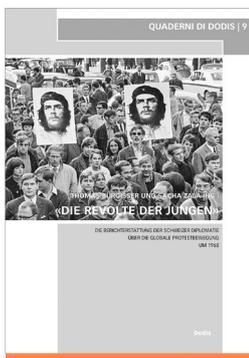


DIPLOMATISCHE DOKUMENTE DER SCHWEIZ, QUADERNI DI DODIS | 9

# 1968: DIE «REVOLTE DER JUNGEN» AUS DER SICHT DER SCHWEIZER DIPLOMATIE



**QUADERNI DI DODIS | 9: THOMAS BÜRGISSER UND SACHA ZALA (HG.): «DIE REVOLTE DER JUNGEN».**

Die Berichterstattung der Schweizer Diplomatie über die globale Protestbewegung um 1968 ([www.dodis.ch/q9](http://www.dodis.ch/q9)).

Mit dem neunten Dokumentenband aus der Reihe «Quaderni di Dodis» präsentiert die Forschungsstelle Dodis Berichte von Schweizer Botschaften in 22 Ländern sowie eine in Bern entstandene Studie der damaligen diplomatischen Stagiaires zur «Revolte der Jungen».

«1968» fand nicht nur in Paris und Prag, sondern auch in Leuven, Lund und Londonderry, in Goiana, al-Mansura und Rawalpindi statt. Die Proteste der Jugendlichen wurden als globale Bewegung wahrgenommen. Man berichtete über die spezifischen nationalen Kontexte, die teilweise ganz unterschiedlichen Voraussetzungen für die Revolten, aber auch von Einflüssen, Projektionen, Motiven, Strategien, Ängsten und Hoffnungen.

Eine Fotodokumentation über den Einmarsch sowjetischer Truppen in Prag im August 1968 ergänzt die schriftlichen Quellen. Über den kritischen Apparat sind die Dokumente mit den Ressourcen der Online-Datenbank Dodis verknüpft. Die Quellensammlung versteht sich als Diskussionsbeitrag zur historischen Analyse der globalen Protestbewegung um 1968.

Das E-Book «Die Revolte der Jungen» enthält eine von den 1968 neu eingetretenen Diplomatenanwärtern verfasste Studie ([dodis.ch/50605](http://dodis.ch/50605)). Der Sprecher der Stagiaires, Hans-Jörg Renk, blickt zurück:

**HERR RENK, BEI IHREM EINTRITT INS EDA IM JAHR 1968 VERFASSTEN SIE UND DIE 12 WEITEREN MITGLIEDER DER VOLÉE 1968/70 AUFTRAGSGEMÄSS EINE GEMEINSCHAFTSARBEIT ÜBER DIE STUDENTENPROTESTE. WIE LIEF DAS AB?**

Wir waren ein gutes Team, eine gut durchmischte Volée – auch sprachlich und von den politischen Haltungen her. Allerdings hatten wir nur eine einzige Kollegin, daher kam das Thema «Frauenstimmrecht» (das ja auf Bundesebene erst 1971 eingeführt wurde) nicht vor. Wir hatten gute Diskussionen, arbeiteten in kleinen Gruppen. So entstand der französisch-deutsche Urtext.

**WEHTE EIN HAUCH VON REVOLUTION AUCH DURCH DIE HALLEN DES DAMALIGEN EPD, ALS SIE ÜBER DER ARBEIT SASSEN?**

Wir haben ein «harmloses» Papier erarbeitet, finde ich im Rückblick. Aber man muss es natürlich im historischen Kontext sehen. Die Schweiz war damals ein sehr konservatives Land.

Wir wurden damals als «Revoluzzer» angesehen, einfach, weil wir jung waren. Wir hatten übrigens einen Heidenrespekt vor unseren Vorgesetzten, die grosse Persönlichkeiten waren. Wir bewegten uns im Spannungsfeld zwischen den Generationen.

Untereinander hatten wir nie Krach, unsere Ideen sind nicht sehr stark auseinandergegangen. Vielleicht haben sich die frankophonen Kollegen ein wenig aktiver eingebracht, da sie näher bei Frankreich, und somit unmittelbarer betroffen waren.

**WELCHE WIRKUNG ERZIELTEN IHRE AUSFÜHRUNGEN – INTERN UND EXTERN?**

Ein unter dem Eindruck des Kalten Kriegs gegründeter Verein druckte unsere Studie ab. Ein Jahr später brachten die «Basler Nachrichten» eine Zusammenfassung mit Kommentar. Geplant war das Thema zudem für die BoKo 1968, welche jedoch wegen der Invasion des Warschauer Paktes in der CSSR vom 21. August 1968 abgesagt werden musste.

Das Echo war also insgesamt nicht sehr gross, auch EDA-intern nicht ... schade eigentlich! Umso erfreulicher ist es, dass unser Bericht nun 50 Jahre später sozusagen neu entdeckt wurde!